



Strukturplan M1:2500

Städtebaulich - räumliche Einordnung

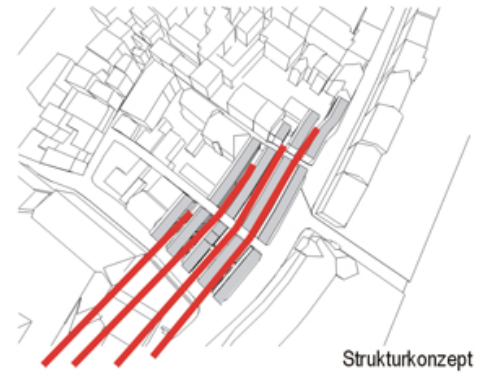
Das Wettbewerbsgebiet befindet sich in der östlichen Altstadt von Regensburg (Dihnanach), an einer Halbtasche zwischen der Altstadt und dem rückwärtigen Quartier der Fahrbeckgasse bis hin zum Pflanzweg. Das zu beplanende Terrain teilt sich in 3 Parzellen, die entlang des Monotenweges - Kreuzung Fahrbeckgasse liegen. Bestehend sind die „Grüßbuden“ im Süden und Westen und die kleinteilige Quartierstruktur im Osten und Norden, geprägt von Gassen, Einzelgebäuden und Hinterhöfen.

Bebauungskonzept

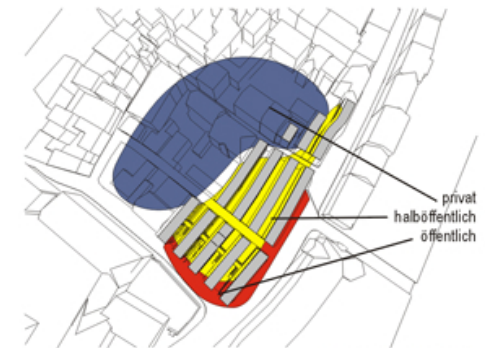
Der Entwurf zeigt einen Gebäudekomplex, der mit seiner öffentlichen Nutzung im Erdgeschoss zum Teil des Quartiers wird. Die gesamte Neubebauung besteht aus parallel zum Monotenweg geplanten „Gebäudestrahlen“, welche durch überdachte Innenhofgassen über das gesamte Wettbewerbsgebiet hinweg verbunden werden. Die vorhandenen Strukturen (Gassen, Bauflächen, Kleinteiligkeit) werden ergänzt und auch im Inneren des Neubaus fortgesetzt bzw. erneuert. Die Übermaßgasse und das Baumngasse werden bis hin zum Monotenweg in ihrer historischen Form wieder aufgenommen. Die Einzelbaukörper nehmen im Westen die Maßstäblichkeit des Neuen Rathauses und des Polizeipräsidiums auf und „schwächen“ diese nach Osten und Norden hin ab, um in die Kleinteiligkeit des rückwärtigen Quartiers überzugehen. Die Gesamtbauung stellt sich als flexibles mehrschichtiges Gebilde dar, das sich einerseits großzügig zum Gassen- und Straßenraum öffnen als auch vollständig schließen lässt. Es werden sowohl für die Besucher, Mitarbeiter oder Bewohner Ein- und Ausblicke über die Parzellen hinweg ermöglicht, wobei durch variable Innen- und Außenraumelemente zu jeder Zeit eine individuelle Abstimmung möglich ist.

Nutzungskonzept

Die Nutzungsverteilung sieht vor, dass im westlichen Gebäudekomplex (Parzelle A) ein Verwaltungsgebäude mit einem im Erdgeschoss geplanten Bürgerzentrum entsteht. Im mittleren Gebäudeblock (Parzelle B) werden Dienstleistungs- und Gewerbeeinrichtungen vorgesehen, die sich im Erdgeschoss befinden und in den Obergeschossen sind vorwiegend Büronutzungen geplant. Die Parzelle C soll im Erdgeschoss eine gewerbliche Nutzung erhalten. Die beiden Obergeschosse sind für eine Wohnnutzung prädestiniert. Somit erfolgt eine optimale Nutzungsmischung, die über öffentliche, halböffentliche bis hin zu privaten Bereiche von Westen nach Osten hin gegliedert ist.

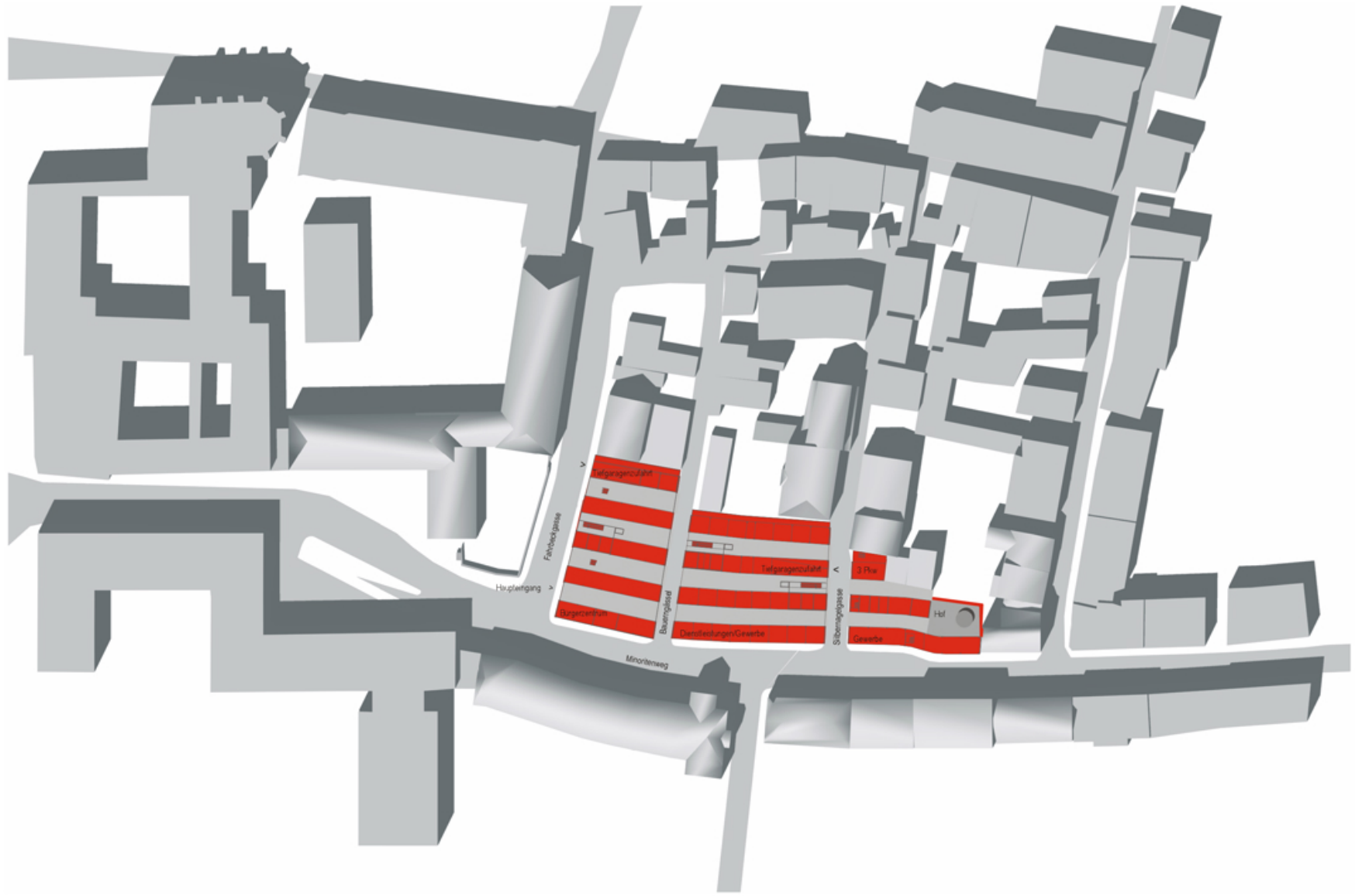


Strukturkonzept



Nutzungsmischung

Lageplan M 1:500 Norden ^

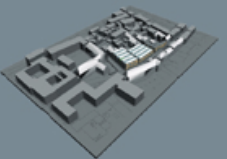
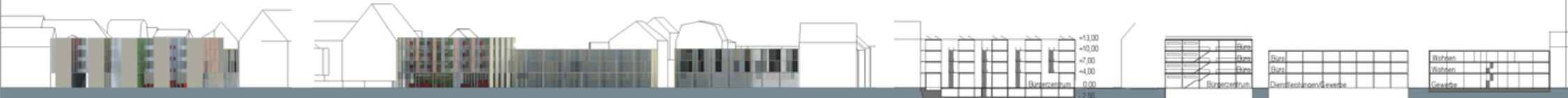


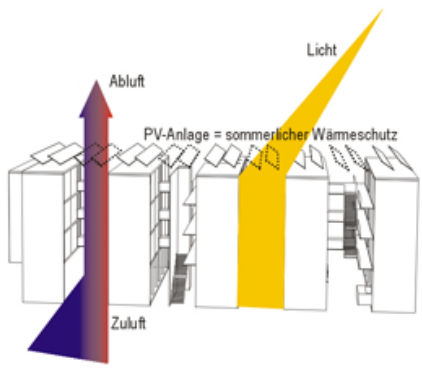
Ansicht Westen (Fahrbeckgasse) M1:500

Ansicht Süden (Monotenweg) M1:500

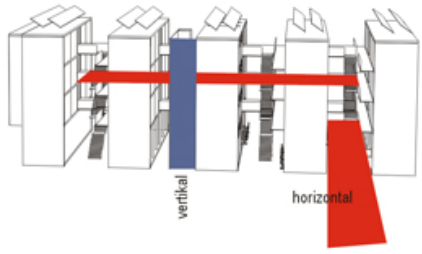
Querschnitt M1:500

Längsschnitt M1:500





Licht/Klima



Erschließung

Grundriss 3. Obergeschoss M 1:200



Grundriss 2. Obergeschoss M 1:200



Grundriss 1. Obergeschoss M 1:200



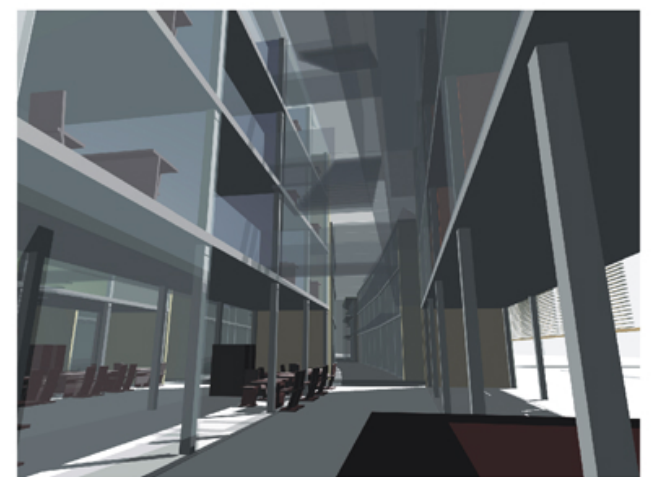
Grundriss Erdgeschoss M 1:200



Grundriss Kellergeschoss M 1:200



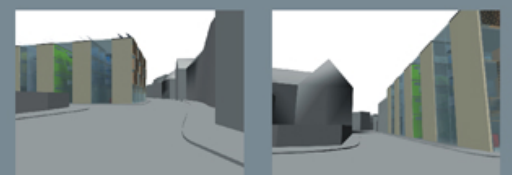
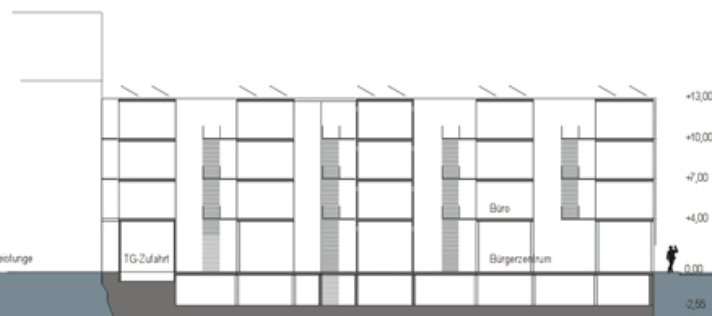
Perspektive Innenraum

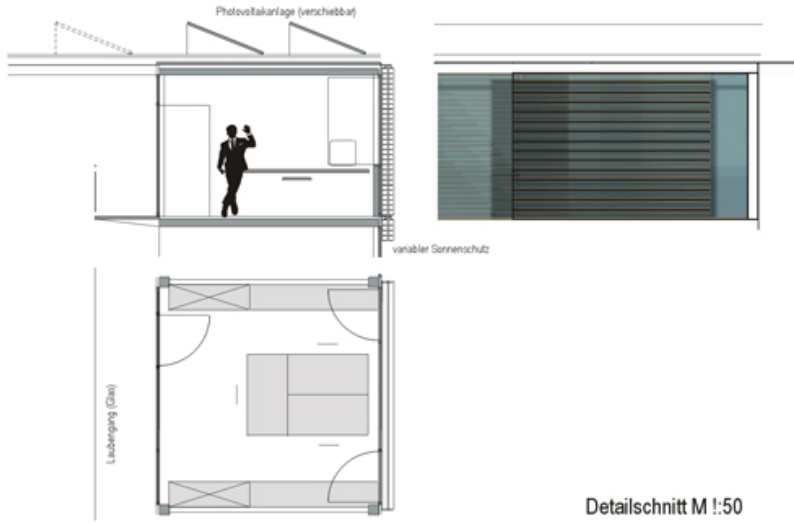


Schnitt B-B M 1:200

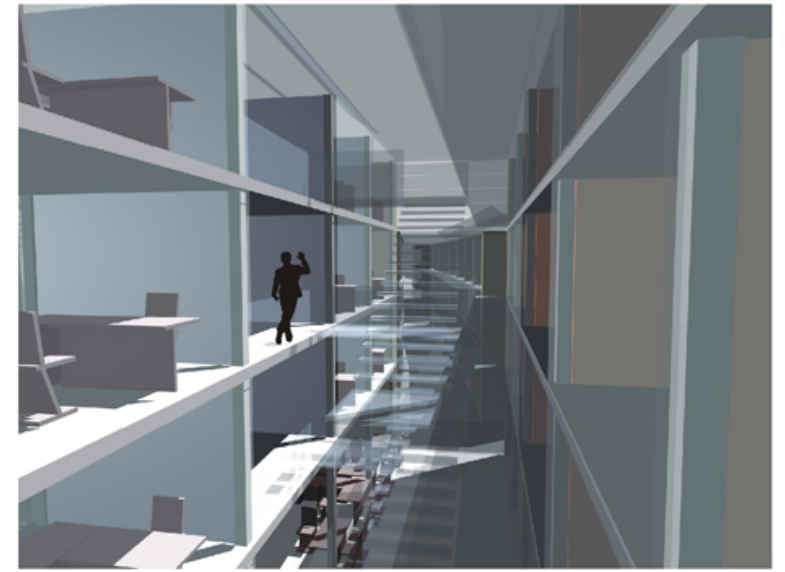


Schnitt A-A M 1:200





Detailschnitt M 1:50



Perspektive Innenraum



Grundriss Erdgeschoss M 1:100

Gebäudekonzept

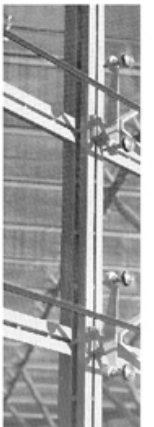
Die gesamte Neubebauung besteht aus „Gebäudeblöcken“, welche durch überdachte Innenhöfe/Gassen miteinander verbunden werden. Der Baukörper ist so geplant, dass durch seine Struktur sowohl der Einblick in das Quartier, über alle Parzellen hinweg, als auch dessen innere Erschließung ermöglicht wird. Die Gebäudestruktur und -bauweise schafft im Erdgeschoss einen offenen Grundriss und bietet in den Obergeschossen variable Nutzungseinheiten, die sowohl für eine Verwaltung, Dienstleistungs- und Wohnnutzung geeignet ist. In den Obergeschossen werden die „Gebäudeblöcke“ durch Stiege miteinander verbunden, die jeweils an offene Laubgänge anbinden, welche die einzelnen Nutzungseinheiten erschließen. Im Erdgeschoss zum Bürgerzentrum ist ein Haupterschließungspunkt mit Aufzug geplant, der die Barrierefreiheit in allen Geschossen gewährleistet. Für die Nutzungen ist ein besucherfreundliches Wegesystem vorgesehen.

Ökologische Aspekte

Zahlreiche Aspekte einer ökologisch orientierten Gebäudeplanung sind in dem Entwurf eingearbeitet. Dies betrifft einerseits die Möglichkeiten der aktiven und passiven Solarenergienutzung (Dachaufbauten für Kollektoren, vertikale Sonnenschutzsysteme mit Filtrieranlagen, etc.) und andererseits ein optimiertes Lüftungs- und Entlüftungssystem, welches zum überwiegenden Teil auf eine natürliche Querlüftung orientiert.

Zusammenfassung

Ziel des Entwurfs ist die Vitalisierung und Ergänzung des Gebietes durch die Definition eines neuen, offenen und transparenten Eingangs in das Quartier. Dies im Wettbewerbfeld dargestellte maßstäbliche, nutzungspolitische und räumliche Struktur ist Grundvoraussetzung zur Schaffung einer eigenen und neuen Identität an dieser städtebaulich markanten Stelle. Der Neubau versteht sich als moderates, signifikantes, nicht auftrumpfendes, dafür aber selbstbewusstes Zitat moderner Architektur in einer historisch wertvollen Raum- und Baustruktur.



Materialbeispiele

Ansicht West M 1:200



Ansicht Süd M 1:200

